

Meteorologisches Observatorium Lindenberg
(Richard-Aßmann-Observatorium)

zu Händen Frau D. König

Am Observatorium 12

15848 Tauche—OT Lindenberg

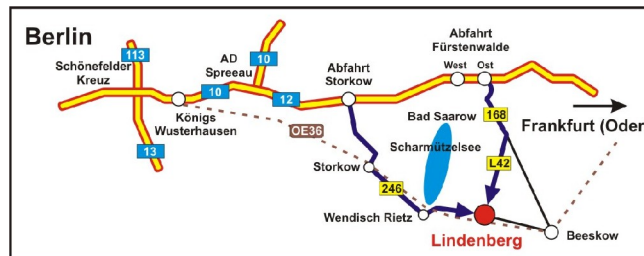
Ablauf der Veranstaltung

- | | |
|-------------|--|
| 10:30-11:45 | Festveranstaltung
Festredner: Prof. Dr. U.
Schumann (DLR) |
| 11:45-13:00 | Kleiner Empfang /
Führung am MOL-RAO |
| 13:30-17:00 | Historisch-wissenschaft-
liches Kolloquium |
| 17:00-20:00 | Museumsfest an der
Ballonhalle des Museums
für Meteorologie und
Aerologie |

Anreise:

Lindenberg liegt 60 km südöstlich von Berlin an der B246 zwischen Beeskow und Storkow.

Mit der Bahn erreicht man Lindenberg tagsüber stündlich aus Königs Wusterhausen, Beeskow und Frankfurt (Oder)



Ansprechpartner:

MOL-RAO

Dr. Franz Berger (Leiter) / Doris König (Sekretariat)
Tel.: 033677-60220 Fax: 033677-60280
Email: franz.berger@dwd.de
Internet: www.dwd.de/mol/

Wettermuseum e.V.

Dr. Bernd Stiller / Gabriele Weitzel
Tel.: 033677-62521 Fax: 033677-626483
Email: verein@wettermuseum.de
Internet: www.wettermuseum.de



Meteorologisches Observatorium Lindenberg
Richard-Aßmann-Observatorium (MOL-RAO)



Einladung

zu einer Festveranstaltung
mit historisch-wissenschaftlichem Kolloquium

anlässlich der

**100-jährigen Wiederkehr
der Einrichtung des Luftfahrerwarn-
dienstes in Deutschland**

am 14. Juni 2011 in Lindenberg



Zur Geschichte des Luftfahrerwarndienstes (nach H. Steinhagen, *DMG-Mitteilungen* 02/09)

Der so genannte *Luftfahrer-Warndienst* wurde auf Initiative von Richard Aßmann eingerichtet und nahm am 1. April 1911 in Lindenberg seine Tätigkeit auf. Er umfasste zunächst ein Messnetz von 15 Pilotballonaufstiegsstellen, u. a. in Aachen, Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Königsberg, Magdeburg und Straßburg. Die Stationen meldeten die Ergebnisse ihrer Frühaufstiege nach Lindenberg, von wo aus dann Sammeltelegramme verbreitet wurden. Da für eine Information über die Windverhältnisse auch Vorhersagen von Gewittern und Sturmböen erforderlich sind, organisierte Aßmann zusätzlich die telegraphische Übertragung von Meldungen über derartige Ereignisse durch 600 über ganz Deutschland verteilte Postämter. Zur Bewältigung dieser umfangreichen Arbeiten wurde in Lindenberg 1911 eine Telegrafendienststelle eingerichtet.



Die Funksendemasten am Observatorium Lindenberg um 1940

Von staatlicher Seite ist dieser Dienst unterstützt worden, indem das Reichspostamt die Verlegung einer direkten Leitung von Berlin ins entlegene Lindenberg veranlasste. Damit sicherte sich Lindenberg langfristig seine Position als *Hauptzentrale des Luftfahrer-Nachrichtendienstes*, während in Frankfurt a. M. eine Nebenzentrale eingerichtet wurde. Über die täglichen Wettermeldungen hinaus konnten die Piloten der Luftfahrzeuge auch direkte Anfragen an die Hauptzentrale in Lindenberg richten. So wurden z. B. 1913 1030 derartige Luftfahrerauskünfte erteilt. Da die Luftfahrzeuge zunehmend mit Funkempfangsapparaten ausgerüstet waren, ließ Aßmann 1913 in Lindenberg eine Funkstation auf der Mittelwellenfrequenz von 200 kHz mit einer Reichweite von 500 km zur direkten Übertragung der Warnmeldungen einrichten. Damit entstand weltweit der erste Luftfahrer-Wetterdienst, der seine Meldungen direkt per Funk zu den Nutzern übertrug.

Zum Meteorologischen Observatorium Lindenberg – Richard-Aßmann-Observatorium

Das Observatorium in Lindenberg wurde 1905 von Richard Aßmann, dem Entdecker der Stratosphäre, als Königlich-Preußisches Aeronautisches Observatorium gegründet. Seit dieser Zeit besteht seine originale Aufgabe in der systematischen messtechnischen Erfassung und wissenschaftlichen Interpretation der physikalischen Prozesse in der Atmosphäre, insbesondere der Vertikalverteilung von Wind, Temperatur und Wasserdampf an einem repräsentativen Standort. Nach der deutschen Wiedervereinigung 1990 wurde das Observatorium in den Deutschen Wetterdienst integriert, die Arbeitsaufgaben und Messmethoden wurden der Entwicklung von Wissenschaft und Technik angepasst. So werden im Rahmen des Dauermessprogramms alle relevanten physikalischen Parameter der Atmosphäre erfasst und in der sogenannten „*Lindenger Säule*“ zusammengeführt. Dies beinhaltet auch eine detaillierte Qualitätskontrolle aller Messwerte und liefert somit einen einzigartigen, operationell erstellten Referenzdatensatz (24 Stunden / 7 Tage die Woche verfügbar). Die darauf aufbauenden Arbeitsaufgaben umfassen die Langzeitüberwachung der Atmosphäre, die Bereitstellung von Referenzdaten für nationale und internationale Forschungsprogramme (WMO, WCRP, GCOS), für die Validierung von Satellitenprodukten, und für die prozess-orientierte Evaluierung von Wettervorhersage- und Klimamodellen.

Zum Wettermuseum e.V. Lindenberg

Der im Jahr 2006 gegründete Verein nutzt die in 2007 und 2010 sanierten Denkmäler Ballonhalle 2 und Windenhaus 2 abseits des Observatoriums (etwa



400 m Luftlinie) für Bildungs- und kulturelle Arbeit im gesamten Spektrum von Meteorologie und insbesondere Aerologie. In der Ballonhalle (Foto) befindet sich eine Ausstellung meteorologischer Drachen und zur Radiosondentechnik.

Anmeldung zur Festveranstaltung anlässlich der
100-jährigen Wiederkehr
der Einrichtung des Luftfahrerwarndienstes in Deutschland
am 14. Juni 2011 in Lindenberg

Name:

Anschrift:

Email:

- Ich nehme an der Festveranstaltung teil (10-13 Uhr)
- Ich nehme am historisch-wissenschaftlichen Kolloquium teil (13:30-17 Uhr)
- Ich nehme am Fest auf dem Gelände des Wettermuseums teil (17-20 Uhr)

Bitte diesen Abschnitt abtrennen und bis 25.5.2011 zurückschicken per Post an umseitige Adresse oder als Fax an 033677-60280. Gerne können Sie sich auch per Email anmelden an doris.koenig@dwd.de